



Stellenangebot

Ihr Ding – die Betreuung von Veranstaltungen im Gemeindesaal!



Im Gemeindesaal Grien finden Veranstaltungen vielfältigster Art statt. Wir suchen ab dem 1. Januar 2020 nach einer Verstärkung für unser Team, welches unsere Kunden, die Mieter des Saals, vor Ort betreut.

Anlassbetreuung  
Gemeindesaal Grien

Pensum von rund 100 Stunden pro Jahr

Wir erwarten:

- Flexibilität bezüglich Einsatzzeiten – die Veranstaltungen finden vornehmlich an Abenden und Wochenenden statt
- Kundenorientierung
- Hohes Maß an Verantwortungsbewusstsein
- Durchsetzungsfähigkeit
- Technisches Grundverständnis
- Gute Deutschkenntnisse

Wir bieten:

- Entschädigung im Stundenlohn gemäß DGO. Die Entschädigung berücksichtigt die Tätigkeit an Abenden und Wochenenden.
- Einarbeitung in den Tätigkeitsbereich
- Mitarbeit in einem aufgestellten Team
- Hohes Maß an Selbstständigkeit
- Ein lebendiges Arbeitsumfeld

Ihr nächster Schritt:

Bitte richten Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bis zum 11. Oktober 2019 an den Leiter der Bauverwaltung, Markus Vöggtlin (markus.voegtlin@breitenbach.ch, 061 789 96 90).

Schulfest – ein Dankeschön an zahllose Helfer



Bei schönstem Wetter feierten zahlreiche Gäste aus der ganzen Region die Einweihung des „Campus Breitenbach“. Der Dank der Gemeindebehörden geht an das Organisationskomitee um Willi Spaar und die zahllosen Helferinnen und Helfer aus Institutionen und Vereinen, die dieses tolle Fest erst möglich machten.

Fotografische Impressionen (Fotograf: Paul Mark) zum Fest finden Sie auf Facebook (Gemeindeverwaltung Breitenbach) sowie auf unserer Homepage.

Anlässe im September / Oktober

- 28. Sept., 9-13h Nationaler Orientierungslauf, Wald B'bach/Brislach
- 30. Sept.-4. Okt. Häckseldienst, Einwohnergemeinde
- 2. Okt., 14-17h Tanzcafé für SeniorInnen, Rest. Weisses Kreuz
- 2. Okt., 14-15h Trauercafé, Jugendraum Ref. Kirche, Praxis für Körpertherapie und Klang
- 2. Okt., 16-17h Kreative Trauergruppe für Kinder, Jugendraum Ref. Kirche, Praxis für Körpertherapie und Klang
- 4. Oktober, 13h Wanderung, AHV-Wandergruppe
- 18. Oktober, 13h Wanderung, AHV-Wandergruppe

Weitere Informationen finden Sie auf der Homepage www.breitenbach.ch. Für die Inhalte des Veranstaltungskalenders zeichnen die Institutionen verantwortlich.

Gemeindeverwaltung Breitenbach auf Facebook!

**Einwohnergemeinde Breitenbach**  
Fehrenstrasse 5 | Postfach 4226 Breitenbach  
Tel. 061 789 96 96  
Fax 061 789 96 98  
gemeinde@breitenbach.ch  
www.breitenbach.ch



Öffnungszeiten  
Verwaltung

Montag - Freitag  
15.00 - 17.00 Uhr  
Dienstag  
07.00 - 10.00 Uhr  
15.00 - 18.30 Uhr

**Termine nach telefonischer Vereinbarung**  
Gemeindeschreiberei Tel. 061 789 96 80  
Finanzverwaltung Tel. 061 789 96 86  
Bauverwaltung Tel. 061 789 96 90

Amtliche Publikationen

OBERKIRCH

# Eine Messe zur Feier der Heiligen, des Pfarrers und des neuen Altars

Am kommenden Montag wird Ignacy Bokwa in Oberkirch durch den Weihbischof Denis Theurillat offiziell als neuer Pfarrer aufgenommen. Gleichzeitig werden am Festtag zu Ehren des Kirchpatrons der neu gestaltete Kirchraum und der Altar gesegnet.

Gaby Walther

Am kommenden Montag gibt es in der Pfarrkirche Oberkirch mehrere Gründe zum Feiern. Einerseits ist der 30. September der Festtag zu Ehren der Kirchenpatrone Urs und Viktor. Andererseits wird Pfarrer Ignacy Bokwa offiziell als neuer Pfarrer im Seelsorgerverband Himmelfried-Meltingen-Oberkirch-Nunningen-Zullwil aufgenommen. Und schliesslich wird der neu gestaltete Kirchenraum gesegnet. Für die Segnung kommt Weihbischof Denis Theurillat nach Nunningen.

Ein Pole im Schwarzbubenland

Ignacy Bokwa spricht perfekt Deutsch. Wegen einer Habilitationsschrift kam der Pole 1997 zum ersten Mal in die Schweiz. Danach führte ihn sein Sabbaticaljahr 2012 nach Oberkirch. Seither leistete er für den Seelsorgerverband immer wieder Aushilfe. Daneben dozierte der Professor fast 30 Jahre an der Universität in Warschau. Seit dem 1. August ist der 62-Jährige nun mit einer Vollzeitstelle Pfarradministrator des Seelsorgerverbands. Pfarrer Ignacy Bokwa schätzt die Freundlichkeit der Menschen in der Schweiz und beobachtet, dass in der Schweiz der Staat für die Bürger da ist. Unterschiede zu Polen sieht er einige. In Polen erhält ein Pfarrer keinen festen Lohn und ist für viel mehr Belange zuständig. Die Einnahmen erfolgen durch die Bezahlung bei

der Vergabe der Sakramente und über den Opferkorb. Jeden Tag wird eine heilige Messe gehalten. Da keine Kirchensteuer eingezogen wird, sind auch keine Austritte zu verzeichnen. Kirchengänge in der Schweiz erachtet Ignacy Bokwa nicht als Problem, denn er beobachtet, dass das Christsein im Alltag gelebt wird. Das Gespräch mit den Menschen erfülle ihn sehr. Die Vermittlung des Glaubens sei eine Offerte, er wolle sich aber niemandem aufdrängen.

Ein Altar wie ein Futtertrog

Auf 150 Jahre kann die Kirche Oberkirch, welche auf der Grenze der Gemeinden Nunningen und Zullwil steht, zurückschauen. Wobei der Ort als Kultstätte bereits im Jahre 1375 erwähnt wurde. Ein grosser Kirchenumbau folgte im Jahr 1972/73. Markant und für die damalige Zeit modern umgestaltet wurde der Kirchenraum – statt am Ende des Kirchenschiffes wurde der Altar an eine Breitseite des langen Raumes platziert. Eine Renovation der Kirche erfolgte nun in diesem Jahr. «Der Altar war unmöglich, sah aus wie ein Futtertrog», erzählt der Pfarrer. Die neue Altarplatte aus Metall mit der runden Form passt besser ins Gesamtbild und nimmt die



Neu gestalteter Altarraum: Kirchenpräsidentin Sieglinde Hammel und Pfarrer Ignacy Bokwa sind mit dem Ergebnis sehr zufrieden. FOTO: GABY WALTHER

halbmondförmige Ausrichtung der Kirchenbänke auf. Der Altarraum wurde vergrössert, die Bodenheizung erneuert, die Böden neu verlegt und einige Kirchenbänke entfernt beziehungsweise sind nun besser verschiebbar.

Restauriert wurden auch zwei Reliquienbüsten. Sie stellen die Kirchenpatrone Urs und Viktor dar. Datiert auf die zweite Hälfte des 17. Jahrhunderts, gelten sie als wertvolle barocke Reliquiare, welche aber durch Wurmbefall und Abnutzungserscheinungen in sehr schlechtem Zustand waren. Rund 10 000 Franken kostete die Restaurierung der zwei wertvollen Büsten, die nun wieder die Kirche schmücken werden.



Vor der Restauration: Die Reliquienbüsten aus dem 17. Jahrhundert wiesen einige Schäden auf. FOTO: ZVG

Messe zu Ehren der Kirchpatrone: 30. September, 10 Uhr, Kirche Oberkirch.

KLEINLÜTZEL

# Les Chanterelles – zurück zu den Wurzeln

Die Chanterelles-Schwestern Marianne Altermatt und Helene Huber sind stets für Überraschungen gut. An ihrem Konzert sorgten diesmal ihre Eltern Ida und Jakob Huber, ein bekanntes Jodelduett, für Erinnerungen an die musikalische Jugendzeit der singenden Töchter.

Man wähnt sich an diesem Freitagabend in der gut besetzten Aula des Schulhauses an einer Familienfeier. Hier Ida und Jakob Huber, die Eltern der beiden Sängerinnen, in prachtvoller Berner Sonntagstracht, dort die beiden Hände schüttelnden Sängerinnen im Premierenfieber. «Tout Kleinlützel» kennt sich, begrüsst sich, küsst sich und wartet gespannt auf bekannte Songmelodien mit vielleicht lieblich-bissigen Texten. Endlich nach dem Ruf «Gang rüef de Chanterelles!» legen die beiden richtig los mit «Spanish Eyes», ein Titel, der bei ihnen selbstverständlich anders heisst: «Du dräjsch im Kreis.» Das wunderbar gesungene Flehen um den vermeintlichen Ehemann oder Lover, der sich im Kreis dreht und sich aus dem Staub macht, dreht sich am Ende um einen der heute gängigen Roboter, der sich staubsaugend unter eine Kommode verzogen hat. Applaus! Der Song «Röschti» zur Melodie Sailing mit integriertem maskulinem «Härdöpfel-Öpfel-Rap» lenkt den Blick Richtung ländliche Idylle. Das Jodelduett Ida und Jakob Huber, er am Schwyzerörgeli, lässt es deshalb mit sichtlicher Freude von Herzen «jutzen», um dann mit «Idylle champêtre» ein Hohelied auf das Landleben zum Besten zu geben. En Français bien sûr! Das Publikum kann vor Begeisterung über die schönen, gefühlvollen und ausdrucksstarken Stimmen kaum



Wie zur Jugendzeit: Mit den Eltern Ida und Jakob Huber wie einst auf der Bühne. Hier als «Les trois Chanter-Elles et Lui». FOTO: ROLAND BÜRKI

mehr aufhören, Beifall zu spenden. Das honoriert das Duett etwas später mit den wiederum frenetisch beklatschten Liedern «De Bärge zue», «Geissbuebeliedli» und «Hütt geit es z'Alp».

Bekanntes Melodien mit neuen Texten

Unter dem Titel «Gang rüef em Garçon» servieren die beiden Schwestern dem Publikum die Schwierigkeiten, in der Bretagne ein rein vegetarisches Menü zu bestellen, weil das Kleingedruckte auf der Karte immer noch Muscheln, Schinkenwürfel oder Crevetten ins Vegi-Menü reinbrückt. «C'est pas possible...!» stimmt die ganze Aula begeistert in den Refrain ein. Und Stephan Eichers «Campari Soda» kommt zwar vertraut daher, tönt aber in Worten so: «I nime no es Ingwerwasser, Campari han i nid so gärn, und wenn scho Apéro, denn Hugo – will, mit Schämpis chasch mi jage bis zum letschte

Stäm». Fünf Sterne holen Helene und Marianne dann aber beim Publikum ab, als sie mit Papa Huber am Örgeli «jammen» und mit «Blaue Nacht» zwei Liebende am Hafen Abschied nehmen lassen. Vermeintlich erotisch wird es, als eine herausgeputzte Marianne ihre Wimpern klimpern lässt und zur Melodie der Spider Murphy Gang «Ich schau Dich an» verrät: «Diese dicke Schminkschicht, alles nur Schein, Männer fallen immer wieder drauf rein.» Dass das nicht immer so sein muss, zeigt der «Monday Blues» um das Ehepaar Ehrsam vom Spalebärg 77a, als der Gatte auf den Morgenruf «Hans stand uuf!» partout nicht reagiert: «Ich krieche jetzt aifach noonig uus de Fäden uus, um die Zyt gheert e Basler no ins Näscht!» Der tosende Beifall am Ende zeigt, der goldene Mix aus Jodelliedern, Schlagern und Chansons hat eingeschlagen. Und das mit voller Wucht!